



Rückblick auf das Jahr 2019

Jahresbericht des Landesarchivs Baden-Württemberg

Kooperationen und Projekte

Neben der Erfüllung seiner Kernaufgaben ging das Landesarchiv auch im vergangenen Jahr wieder neue Kooperationen ein und begleitete zahlreiche Projekte, die an dieser Stelle nur exemplarisch genannt werden können.

Austausch und Knowhow- Transfer zwischen dem Nationalarchiv von Namibia und dem Landesarchiv

Im Rahmen der Namibia-Initiative des Landes Baden-Württemberg hat das Landesarchiv 2019 die Zusammenarbeit mit dem Nationalarchiv von Namibia gestartet. Dort liegen umfangreiche Unterlagen zur Koloni-



Besuch des Namibischen Nationalarchivs in Windhoek Ende Februar 2019.
Aufnahme: Shawn van Eeden
Copyright: MWK Baden-Württemberg

algeschichte, die eine wichtige Basis für die wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Zeit bilden. Das gemeinsam entwickelte Projekt beinhaltet den Aufbau eines Austauschprogramms, das sich den Kernthemen archiverischer Arbeit widmet. Im Mittelpunkt stehen das gegenseitige Kennenlernen von Arbeitsabläufen, Fragen der Bestandserhaltung und die Analyse der Bestände – insbesondere derjenigen aus der Kolonialzeit – im Hinblick auf Inhalt und Zugänglichkeit. Ziel der Partnerschaft ist es, professionelle Standards zu etablieren und die historischen Quellen im Nationalarchiv in Windhoek langfristig zu sichern und für die Forschung bereitzustellen.

Dokumentationsprojekt »Zwangsunterbringung«

Seit Anfang 2019 übernimmt das Landesarchiv Recherchen für Menschen, die zwischen 1949 und 1975 in Einrichtungen der Behindertenhilfe oder in Psychiatrien Leid und Unrecht erlebt haben. Die Projektstelle, die 2012 am Landesarchiv zur Dokumentenrecherche eingerichtet wurde, setzt damit ihre bundesweit richtungsweisende Arbeit fort. Sie hilft Betroffenen bei der Suche nach Unterlagen und Nachweisen, um bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe erfolgreich Leistungen zu beantragen. Daneben unterstützt sie die individuelle Aufarbeitung durch Aktenrecherchen und durch Klärung biografischer Fragestellungen.

Provenienzforschung im Landesarchiv Baden-Württemberg

Die bereits 2015 im Landesarchiv gestartete und vom Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste geförderte Tiefenerschließung der für die Provenienzforschung einschlägigen Archivbestände hat im vergangenen Jahr weitere Fortschritte gemacht.

Im Staatsarchiv Ludwigsburg konnte die Bearbeitung abgeschlossen werden. Mithilfe der nunmehr verfügbar gemachten Informationen, insbesondere in den Rückerstattungsakten, konnte unter anderem die Herkunft eines Gemäldes im Oberösterreichischen Landesmuseum Linz geklärt werden.

Im Staatsarchiv Sigmaringen wurden rund 82.000 Akteneinheiten auf Hinweise zu NS-Raubgut überprüft. Die Durchsicht der einschlägigen, Südwürttemberg und Hohenzollern betreffenden Bestände ergab mehrere herausragende Funde. So ließen sich etwa detaillierte Angaben über den Umfang und Verbleib der im Februar 1945 beschlagnahmten Kunstsammlung des Tuttlinger Unternehmers Otto Staebler ermitteln.

Im Staatsarchiv Freiburg konnten große Teile der umfangreichen Bestände des Landesamts für Wiedergutmachung bearbeitet werden. Bedeutsame Erkenntnisse lieferte zum Beispiel die Verzeichnung der Akten zu dem jüdischen Kunsthändler Siegfried Aram. Sie hat neue Provenienzforschungen zu einem Gemälde im Metropolitan Museum of Art in New York angestoßen. Über



Dank des Projekts im Staatsarchiv Ludwigsburg konnte das Schicksal des Gemäldes »Leda mit dem Schwan« von Auguste Galimard (1813–1880) geklärt werden.
Vorlage: Oberösterreichisches Landesmuseum Linz, G 1635

das Online-Angebot des Landesarchivs kann in den Beständen des Staatsarchivs Freiburg bereits zu zahlreichen Kunstgegenständen recherchiert werden.

Kulturpolitik für die Zukunft

Wie soll die Kulturpolitik in Zukunft aussehen? Wie können Kultureinrichtungen als attraktive öffentliche Orte aufgestellt werden? Wie können sie gesellschaftliche Relevanz vermitteln und kulturelle Teilhabe ermöglichen?

Dazu hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg mit Bürgerinnen und Bürgern, Kulturinstitutionen und Expertinnen und Experten 2018 einen zweijährigen Dialogprozess initiiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesarchivs brachten sich im vergangenen Jahr auf mehreren Workshops, Konferenzen und in Expertengremien aktiv in diesen Prozess ein. Ziel war es, Leitlinien für die Kulturpolitik Baden-Württembergs zu entwickeln, in der auch das Landesarchiv seinen Platz hat. Sie werden nun in einer Abschlussdokumentation zusammengefasst und im Mai 2020 als Grundlage für die Kulturpolitik im nächsten Jahrzehnt an Ministerpräsident Winfried Kretschmann übergeben.

Nationale Forschungsdateninfrastruktur: NFDI4Memory

Im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) beteiligt sich das Landesarchiv seit 2019 an der Initiative *NFDI4Memory*, die in diesem Jahr einen umfassenden Förderantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft stellen wird. Ziel des Konsortiums ist es, Daten und Werkzeuge der Geschichtswissenschaft und verwandter Wissenschaften zusammenzuführen, die historisch-kritische Forschungsmethodik in die digitale Welt zu transformieren und innovative Forschungsansätze zu unterstützen. In dem Konsortium sollen Forschende, Infrastruktur- und Gedächtniseinrichtungen (Archive, Bibliotheken, Museen) nachhaltige Strukturen zur Präsentation, Weiterverarbeitung und Archivierung digitaler Forschungsdaten aufbauen. Das Landesarchiv wird dabei die funktionale Erweiterung des Archivportals-D begleiten und seine Expertise im Bereich der Metadatenoptimierung und digitalen Langzeitarchivierung einbringen.

Coding Da Vinci Süd

Welche überraschenden und kreativen Möglichkeiten in offenen Kulturdaten stecken, bewies der Kultur-Hackathon Coding da Vinci

Süd im April und Mai 2019. Wie verschiedene andere Kultureinrichtungen aus Baden-Württemberg und Bayern stellte auch das Landesarchiv Erschließungsdaten und Digitalisate bereit: die Unterlagen des Staatstheaters Stuttgart (LABW, StAL E 18 III) und die Fotosammlung Willy Pragher (LABW, StAF W 134). Zwei Teams setzten mit den Beständen erfolgreich eigene Projektideen um. Eines der beiden Projekte, der *Linked Stage Graph*, gewann eine Auszeichnung in der Kategorie *most useful*.

»Erinnern für morgen« – Thementag zu Ludwig Marum

Das Landesarchiv hat zusammen mit dem Landtag von Baden-Württemberg im September 2019 an den badischen Sozialdemokraten und Reichstagsabgeordneten Ludwig Marum (1882–1934) erinnert. Der Rechtsanwalt mit jüdischen Wurzeln war eines der frühen Opfer des NS-Terrors. Im Fall Marum kommt dem Landesarchiv als dem Gedächtnis des Landes Baden-Württemberg besondere Bedeutung zu, denn sein Einsatz für Recht und Demokratie ist in den Akten nachvollziehbar.



Vor der Marum-Ausstellung im Landtag (v.l.n.r.): Prof. Dr. Gerald Maier, Alexander Marum, Landtagsvizepräsidentin Sabine Kurtz, Dr. Monika Pohl, Dr. Michael Blume und Dr. Clemens Rehm vom Landesarchiv.

Aufnahme: Andreas Kaier

Copyright: Landtag von Baden-Württemberg

Gemeinsam mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und dem Forum Ludwig Marum e. V. hat das Landesarchiv eine neue Wanderausstellung erarbeitet, die anlässlich des Thementags erstmals in Baden-Württemberg zu sehen war. Dabei werden Marums Werdegang und sein politisches Engagement, aber auch Exil und Lebenswege seiner Familienangehörigen genauer in den Blick genommen. Bei einer Podiumsdiskussion zur Ausstellung betonten Alexander Marum, Ururenkel Ludwig und Johanna Marums, die ausgewiesene Marum-Kennerin Dr. Monika Pohl

sowie der Antisemitismusbeauftragte der Landesregierung Dr. Michael Blume die Bedeutung der historisch-politischen Erinnerungsarbeit für die Gestaltung der heutigen Demokratie.

Überlieferungsbildung

Die Überlieferungsbildung, das heißt die Bewertung und Übernahme von amtlichen Unterlagen, ist die erste von mehreren Kernaufgaben des Landesarchivs. Auch 2019 gab es wieder umfangreiche Neuzugänge von Archivgut. 2.044 Regalmeter kamen im vergangenen Jahr hinzu, was einer Steigerung um rund 66 Prozent im Vergleich zu 2018 entspricht. Exemplarisch seien hier folgende Übernahmen genannt:

- das Stückerarchiv des Staatstheaters Stuttgart durch das Staatsarchiv Ludwigsburg,
- Unterlagen der Landesstelle für Bautechnik, die interessante Aspekte zur historischen Bauforschung bieten, durch das Staatsarchiv Sigmaringen,
- der Nachlass des badischen 1848er-Revolutionärs Carl Schurz durch das Staatsarchiv Freiburg,
- rund 270 Regalmeter Schriftgut aus den Registraturen der Ministerien und des Landtags sowie rund 40 Regalmeter nichtstaatlichen Schriftguts durch das Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

Auf hohem Niveau blieb 2019 die Abgabe von Unterlagen aus aufgelösten Notariaten nach dem Abschluss der Notariatsreform. Inzwischen sind die Magazinflächen des Landesarchivs zu 91,8 Prozent ausgelastet. Neben analogem Archivgut übernahm das Landesarchiv mehr als 800.000 digitale Datensätze mit einem Volumen von rund sieben Terabyte aus Behörden, die im Digitalen Magazin (DIMAG) archiviert werden.

Das Digitale Magazin des Landesarchivs Baden-Württemberg (DIMAG)

Technische Weiterentwicklungen, ein stetig wachsender Anwenderkreis durch weitere Rollouts bei Kommunen, Kirchen und Universitäten sowie der Übergang zum Regelbetrieb in der Supportstelle des Landesarchivs – DIMAG kann auch 2019 auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Im Rahmen der Archivierung genuin digitaler Unterlagen entwickelte das Landesarchiv Baden-Württemberg ein eigenes Modul zur Archivierung von Webseiten. DIWI (*DIMAG Web Ingest*) wird seit dem



Aktenanlieferung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart.
Aufnahme: Joachim Michael Feigl

Frühjahr 2019 eingesetzt. Es unterstützt das Crawlen und Speichern der Webseiten, die im Landesarchiv archiviert werden. Die Archivierung selbst erfolgt in DIMAG. Die archivierten Seiten können – wie das digitale Archivgut des Landesarchivs insgesamt – an speziell dafür eingerichteten Arbeitsplätzen in den Lesesälen genutzt werden. Gegen Ende des Jahres wurden Kooperationsverträge mit der Stadt Wien und DIMAG Schweiz, einer Vereinigung von drei Kantonsarchiven, unterzeichnet. Die neuen Partner werden dazu beitragen, die Software noch intensiver auf Inkonsistenzen und mögliche Fehler zu untersuchen.

Erschließung und Digitalisierung

Durch die zielgerichtete Umsetzung der Erschließungs- und Digitalisierungsstrategie konnte das Landesarchiv auch im vergangenen Jahr die Zugänglichkeit seiner Bestände deutlich verbessern. Zu den insgesamt fast 3.400 laufenden Metern Archivgut, die neu erschlossen wurden, zählen Überlieferungen der Wiedergutmachung bzw. Restitution sowie der Spruchkammern. Vorangetrieben wurde auch die Erschließung der badischen Bezirksämter, der südbadischen Mittelbehörden sowie diverser Fotobestände.

Im Zuge drittmittelgeförderter Projekte, aber auch dank zahlreicher interner Digita-

lisierungsmaßnahmen machte das Landesarchiv 2019 mehr als 2 Millionen weitere Digitalisate online zugänglich. Exemplarisch seien an dieser Stelle die Digitalisierung der Bestände des Oberamts Münsingen (Staatsarchiv Sigmaringen Wü 65/20 T 1), zahlreicher Karten und Pläne (unter anderem Generallandesarchiv Karlsruhe H-1; Staatsarchiv Wertheim R-K), der Überlieferung der Kreisregierung Ludwigsburg (Staatsarchiv Ludwigsburg E 173 I-III) sowie der Ministerialüberlieferung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart (E 14, E 31, E 33) genannt.

Verbesserung der Nutzung: Neue Serviceangebote

Seit November 2019 gibt es im Landesarchiv online und in den Lesesälen neue Serviceangebote. Als erstes staatliches Archiv bundesweit hat das Landesarchiv Baden-Württemberg ein Online-Bestell- und Liefersystem für digitale Reproduktionen eingeführt. Damit können Scans von historischen Unterlagen aus dem Internetangebot bequem von zuhause aus bestellt werden. Die Bereitstellung der Reproduktionen erfolgt per E-Mail oder Download. Das Online-Bestellsystem, das als Pilotprojekt zunächst für das Staatsarchiv Ludwigsburg und das Hauptstaatsarchiv Stuttgart gestartet ist,

wird 2020 auf alle Standorte des Landesarchivs ausgeweitet werden.

Um die Recherche und Auswertung von Archivalien zu erleichtern, hat das Landesarchiv außerdem das Fotografieren im Lesesaal ermöglicht. Zusätzlich zum Angebot der seit mehreren Jahren vorhandenen Selbstbedienungs-Scanner im Lesesaal besteht nun die Möglichkeit, mit dem eigenen Smartphone oder der Digitalkamera gebührenfrei Fotos von frei zugänglichen Unterlagen zu erstellen. Um die Interessen von Rechteinhabern und noch lebenden Personen zu wahren und empfindliche Beschreibstoffe und Einbände zu schützen, gelten dabei gewisse Einschränkungen.

Das dritte neue Serviceangebot ist eine Telefonauskunft, die bei Anfragen weiterhilft. Um Barrieren bei der Nutzung von Archivgut weiter abzubauen, plant das Landesarchiv 2020 zudem eine Anpassung der Gebührenordnung.



Heimattage 2019 in Winnenden: Der stellvertretende Ministerpräsident Thomas Strobl (links) besuchte den LEO-BW-Stand, um sich über die Angebote des Online-Portals zu informieren.
Aufnahme: Doris Bredow

Das Landeskundeportal LEO-BW

LEO-BW, das vom Landesarchiv betriebene Online-Portal zur Landeskunde Baden-Württembergs, stellte für das vergangene Jahr einen neuen Rekord auf: Rund 1,5 Millionen Nutzerinnen und Nutzer nahmen das kostenlose Informationsangebot in Anspruch. Damit stieg die Zahl der Portalbesucherinnen und -besucher im Vergleich zu 2018 um über 30 Prozent.

LEO-BW ist 2019 vor allem interaktiver und partizipativer geworden: Finanziert aus Mitteln der Digitalisierungsstrategie der Landesregierung, digital@bw, startete das Portal im April das personalisierte Angebot *Mein LEO-BW*. Nutzerinnen und Nutzer können ein eigenes Konto anlegen und damit Artikel und Objekte aus LEO-BW in persönliche Merklisten eintragen oder Beiträge kommentieren, bewerten und teilen. Zu *Mein LEO-BW* gehört auch eine eigene

Mitmach-App für Android- und iOS-Smartphones. Die Anwendung mit dem Namen *Landauf, LandApp* lädt alle Bürgerinnen und Bürger ein, ihre Entdeckungen und Lieblingsorte im Ländle auf einer Baden-Württemberg-Karte einzutragen und mit anderen zu teilen. Ein Angebot, das rege genutzt wird: Über 3.000 Fotos mit Beschreibungen sind mittlerweile in der Anwendung hochgeladen worden. Die *Landauf, LandApp* ist somit ein attraktives und nachgefragtes Citizen-Science-Angebot – und zugleich die erste App des Landesarchivs.

Bestandserhaltung

Die Sicherungsverfilmung besonders wichtiger Archivbestände ist seit langem ein Arbeitsschwerpunkt des Instituts für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (IfE), einer Außenstelle des Landesarchivs in Ludwigsburg. Seit Ende letzten Jahres geschieht dies in der Verfilmungsstelle des IfE mithilfe neuer Aufnahmetechnik. Scanner ersetzen schrittweise die bisher verwendeten Mikrofilmkameras. Die damit erzeugten hochwertigen Digitalisate werden auf langlebige Sicherungsfilme ausbelichtet und im Zentralen Bergungsort der Bundesrepublik Deutschland in Oberried im Schwarzwald, dem Barbarastollen, zur Katastrophenvorsorge eingelagert.

Kommunikation und Bildung

Das Landesarchiv Baden-Württemberg hat im vergangenen Jahr zusammen mit der Hamburger Agentur Bureau Erler ein neues Erscheinungsbild entwickelt. Dazu fanden im Frühjahr und Sommer 2019 mehrere Briefings und Workshops statt. Das Ergebnis dieses spannenden Prozesses halten Sie mit dieser Ausgabe der Archivnachrichten in den Händen.

Mit dem neuen Corporate Design möchte das Landesarchiv sein Selbstverständnis, eine moderne, zukunftsorientierte Kultur- und Wissenseinrichtung für alle Bürgerinnen und Bürger zu sein, stärker nach außen transportieren. Gleichzeitig soll die gesellschaftliche Relevanz der Arbeit des Landesarchivs sichtbar werden. Mit den ersten Designentwürfen für das neue Erscheinungsbild startete auch die Umsetzung des Relaunch der Website www.landesarchiv-bw.de.

Die Karlsruher Tagung für Archivpädagogik, die eine feste Größe in der historisch-



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesarchivs im September 2019 bei einem Workshop zum Relaunch der Website.
Aufnahme: LABW, Inka Friesen

politischen Bildungslandschaft ist, fand 2019 zum 20. Mal statt. Zum Thema *Fake oder Fakt?* diskutierten rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Methoden und Kriterien der Quellenkritik sowie zur Unterscheidung von Original und Fälschung. Dabei ging es auch um die Frage, ob und wie sich das archivarische Selbstverständnis vor dem Hintergrund von *fake news* verändert hat.

Ausbildung am Landesarchiv

Das Landesarchiv Baden-Württemberg bildet in regelmäßigem Turnus Archivarinnen und Archivare sowohl für den gehobenen als auch für den höheren Archivdienst aus. 2019 konnte das Auswahlverfahren für den 55. wissenschaftlichen Lehrgang (höherer Dienst) erfolgreich abgeschlossen werden. Acht künftige Referendarinnen und Referendare wurden aus einer großen Anzahl an Bewerbungen ausgewählt. Sie beginnen im Mai 2020 ihren Vorbereitungsdienst. Neben der Ausbildung zum höheren Archivdienst konnte das Landesarchiv im vergangenen Jahr an den Standorten Freiburg, Karlsruhe und Wertheim Ausbildungsplätze für den Beruf *Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv* (FAMI) besetzen.

Höhepunkte an unseren Standorten

Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut

Jahresfortbildung 2019: Durchführung von Massenentsäuerungsprojekten

Die vom Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Kooperation mit dem Studiengang Papierrestaurierung der Stuttgarter Kunstakademie veranstaltete Jahresfortbildung des Landesrestaurierungsprogramms führte im vergangenen Jahr erneut Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Archiven und Bibliotheken sowie Restauratorinnen und Restauratoren zusammen. 2019 fand das bewährte Format, das Theorie und Praxis miteinander verbindet, bereits zum 25. Mal statt. Die Fortbildung behandelte das komplexe Thema *Durchführung von Massenentsäuerungsprojekten* – ein Bereich, in dem sich in den letzten Jahren viel getan hat.

Grundbuchzentralarchiv Kornwestheim

Eröffnung des neuen Öffentlichkeitsbereichs

Die jüngste Außenstelle des Landesarchivs, das Grundbuchzentralarchiv Kornwestheim, verfügt seit 2019 über einen modernen Nutzungsbereich mit Lesesaal und Spezialbibliothek. Im September fand die feierliche Einweihung statt. Damit macht das Archiv seinen Bestand aus der Zeit vor 1900, die historischen Grundbuchunterlagen im Umfang von 8.000 Regalmetern, allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zugänglich. Ergänzt wird das Angebot vor Ort durch eine *Grundbuchdatenbank*, die in das Online-Informationssystem des Landesarchivs integriert ist und eine landesweite Recherche auch zu den historischen Unterlagen ermöglicht, die nicht in Kornwestheim lagern.

Staatsarchiv Freiburg

Leitungswechsel in der Abteilung
Staatsarchiv Freiburg

Das Archiv hat seit dem 1. November 2019 einen neuen Leiter. Nach 35 Dienstjahren wurde Archivdirektor Dr. Kurt Hochstuhl im Oktober bei einer Festveranstaltung im Regierungspräsidium Freiburg in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ihm nachgefolgt ist der Historiker und Archivar Dr. Christof Strauß, der seit 2003 am Staatsarchiv Freiburg tätig ist, zuletzt als stellver-



1

tretender Abteilungsleiter. Da der Raumbedarf seit Jahren steigt, ist für Strauß die adäquate Unterbringung und damit die Zukunftsfähigkeit des Freiburger Archivstandorts ein zentrales Anliegen seiner Amtszeit.

Generallandesarchiv Karlsruhe

Spektakulärer Quellenfund zu Gustav Landauer

Eine archivische Sensation konnte das Generallandesarchiv Karlsruhe zum 100. Todestag des am 2. Mai 1919 in München ermordeten Schriftstellers, Anarchisten und Pazifisten Gustav Landauer vermelden. Bei Verzeichnungsarbeiten war die bislang verschollene Gerichtsakte über den Freiburger Prozess gegen einen seiner Mörder in Akten des XIV. Armeekorps entdeckt worden. Diese Unterlagen präsentierte das Generallandesarchiv in einer kleinen Ausstellung für die Öffentlichkeit, die Presse berichtete ausführlich und bundesweit. Besonderen Zuspruch erfuhr eine Lesung, die Schauspielerinnen und Schauspieler des Badischen Staatstheaters aus den Akten und Briefen vortrugen.

Staatsarchiv Ludwigsburg

Tagung und Wanderausstellung
»Ausgrenzung – Raub – Vernichtung«

Mit drei – teilweise in Zusammenarbeit mit externen Partnern – erarbeiteten Ausstellungen bildete die NS-Zeit 2019 einen

Themenschwerpunkt im Staatsarchiv Ludwigsburg. Ein Höhepunkt war die Tagung und Eröffnung einer Wanderausstellung zur Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung in Württemberg und Hohenzollern im November. Die Ausstellung macht zentrale Ergebnisse eines mehrjährigen, umfassenden Forschungsprojektes zum Thema *Ausgrenzung – Raub – Vernichtung* für die Öffentlichkeit zugänglich. Sie zeigt, wie sich Beamte und Bürger während des Nationalsozialismus skrupellos an jüdischem Vermögen bereicherten – ein Aspekt, der im öffentlichen Geschichtsbewusstsein bislang wenig präsent ist.

Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein

Tag der offenen Tür

Großer Andrang herrschte im März 2019 am Tag der offenen Tür im Hohenlohe-Zentralarchiv im Schloss Neuenstein. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, um einen Blick hinter die Kulissen der Außenstelle des Landesarchivs zu werfen und die Archivarbeit kennenzulernen. Dazu bot das Zentralarchiv ein vielfältiges Programm mit Magazinführungen, Einführungen in die Archivnutzung, Angeboten für Kinder und einem Bücherflohmarkt.

Ein Highlight waren die Vorführungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Ludwigsburg. Sie zeigten, wie Papiere und Siegel für künftige Generationen restauriert werden.



2



3

- 1 Prof. Dr. Gerald Maier, Präsident des Landesarchivs, bei der Einweihung des neuen Öffentlichkeitsbereichs im Grundbuchzentralarchiv Kornwestheim.

Aufnahme:
LABW

- 2 Dr. Erwin Frauenknecht, einer der beiden Kuratoren, bei einer Führung durch die Ausstellung »Mechthild (1419-1482) im Spiegel der Zeit«.

Aufnahme:
LABW, HStAS

- 3 Jahresfortbildung zur Massenentsäuerung im IfE: Im Praxisworkshop wurden Nebenwirkungen der Entsäuerung auch mit der Nase untersucht.

Aufnahme:
LABW, IfE

Staatsarchiv Sigmaringen

Sigmaringen als deutsch-französischer Erinnerungsort

Im gut gefüllten Spiegelsaal des Staatsarchivs Sigmaringen fand im Oktober die Vorstellung des Internet-Portals *Sigmaringen als deutsch-französischer Erinnerungsort* statt. Zu den Gästen gehörte auch die Generalkonsulin Catherine Veber vom französischen Generalkonsulat Stuttgart, die ein Grußwort sprach. Am Nachmittag hatte sich Johannes Weißhaupt, der im Staatsarchiv ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, bereits in einer realen Stadtführung mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf die Spuren der Vichy-Regierung in Sigmaringen begeben.

Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Ausstellung zu Mechthild von der Pfalz

Mechthild von der Pfalz gilt als eine der bedeutendsten mittelalterlichen Frauengestalten im deutschen Südwesten. Aus Anlass ihres 600. Geburtstags würdigte das Hauptstaatsarchiv die schillernde und vielschichtige Fürstin 2019 mit der breit angelegten kulturhistorischen Ausstellung *Mechthild (1419–1482) im Spiegel der Zeit*. Die Schau stellte ihre Person sowie ihr politisches, kulturelles und gesellschaftliches Engagement

umfassend dar. Erstmals konnte für eine Wechselausstellung auch der neu gestaltete Ausstellungsraum genutzt werden. Die Präsentation zog nicht nur in Stuttgart, sondern auch in Rottenburg und Bad Urach, wo sie im Anschluss gezeigt wurde, sehr viele interessierte Besucherinnen und Besucher an.

Staatsarchiv Wertheim

Bestand zu älteren Urkunden und Akten des Stadtarchivs Wertheim bearbeitet

Das Staatsarchiv (Archivverbund Main-Tauber) konnte 2019 ein Projekt zur Strukturierung und Erschließung unverzeichneter Archivalien des Stadtarchivs Wertheim erfolgreich abschließen. Der Bestand StAWt S-I vereint die ältesten Urkunden und Akten aus dem Stadtarchiv Wertheim. Unter den Akten finden sich unter anderem verschiedene Zunftordnungen, Kaufbriefe, Testamente, Eheverträge, Bürgerbriefe sowie Unterlagen zu Kriminal-, Schuld-, Militär- und Kriegssachen. Zeitlich setzt die Überlieferung mit der Stadtrechtsverleihung 1306 ein und reicht vereinzelt bis ins 20. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt im 16. bis 18. Jahrhundert. Mit Abschluss der Arbeiten sind diese Unterlagen optimal aufbereitet und stehen der Forschung über das Internetangebot des Landesarchivs zur Verfügung.

✱ Inka Friesen

Statistik

Das Landesarchiv in Zahlen

Das Wesentliche auf einen Blick (Stand zum 31.12.2019)

Gesamtumfang des Archivguts (in Metern)	165.390
Urkunden (Stück)	316.316
Karten, Pläne (Stück)	363.977
Bilder (Stück)	2.095.106
Digitales und digitalisiertes Archivgut (in Terabyte)	56,775

Auslastung der Magazine	91,8 %
-------------------------	--------

Zu betreuende Registraturen	2.743
-----------------------------	-------

Erschlossenes Archivgut (Anteil des Gesamtumfangs)	89,5 %
--	--------

In Online-Findmitteln nachgewiesenes Archivgut (Anteil des Gesamtumfangs)	62,5 %
---	--------

Digitalisate von Archivgut im Internet	13.226.262
--	------------

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	308
----------------------------------	-----

Grundbuchzentralarchiv (GBZA)

Gesamtumfang der Unterlagen zum 31.12.2019 (in Metern)	162.932
--	---------

davon Archivgut	8.894
-----------------	-------

Erfasste Unterlagen (Anteil des Gesamtbestands)	100 %
---	-------

Unsere Leistungen im Jahr 2019

Nutzungen (Nutzertage)	10.138
------------------------	--------

Vorgelegte Archivalien	83.173
------------------------	--------

Anzahl der im GBZA bereitgestellten Einheiten für die amtliche Nutzung	216.098
--	---------

Abgegebene Reproduktionen	316.987
---------------------------	---------

Schriftliche Auskünfte	10.629
------------------------	--------

Online-Zugriffe auf Informationsangebote (in Mio.)	71,4
--	------

davon Zugriffe auf Findmittelseiten (in Mio.)	62,1
---	------

Neu hinzugekommenes Archivgut (in Metern)	2.044
---	-------

Fachgerecht verpackte Archivalien (in Metern)	3.714
---	-------

Erschlossenes Archivgut (in Metern)	3.396
-------------------------------------	-------

Erfasste Unterlagen im GBZA (in Metern)	317
---	-----

Restauriertes Archivgut (Anzahl Archivalieneinheiten)	1.383
---	-------

Verfilmtes Archivgut (in Metern)	190,5
----------------------------------	-------

Ausstellungen und Präsentationen	15
----------------------------------	----

Besucherinnen und Besucher bei Ausstellungen und Präsentationen	30.011
---	--------

Führungen	618
-----------	-----

Geführte Personen	16.213
-------------------	--------

davon Schülerinnen und Schüler	2.034
--------------------------------	-------

Dank

des Präsidenten Prof. Dr. Gerald Maier

Das Landesarchiv Baden-Württemberg hat auch 2019 wieder erfolgreich Projekte abgeschlossen und neue Projekte und Initiativen auf den Weg gebracht. Ziel dabei war es, das Landesarchiv noch stärker als modernen und zukunftsorientierten Dienstleister für unterschiedliche Zielgruppen auszurichten.

Für ihre vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danke ich allen Partnern des Landesarchivs aus Verwaltung, Justiz, Kultur und Wissenschaft. Dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg danke ich sehr für die wohlwollende Unterstützung.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesarchivs gilt nicht zuletzt mein persönlicher Dank für die hervorragende Arbeit und den engagierten Einsatz im letzten Jahr!

Das Veranstaltungs-, Publikations- und Projektverzeichnis zu 2019 finden Sie auf unserer Website:

<https://www.landearchiv-bw.de/de/landearchiv/fachaufgaben---jahresberichte/46240>

